

# Hoa-Binh

FRIEDEN

INFORMATIONSBULLETIN DER  
VEREINIGUNG SCHWEIZ - VIET NAM

Nr. 17 1997



General VO NGUYEN GIAP in Zürich

<b>INHALT:</b>	<b>Editorial</b>	<b>Seite</b>	<b>2</b>
	<b>Entwicklung am Mekong</b>	<b>Seite</b>	<b>3</b>
	<b>Das Land industrialisieren und modernisieren ( 8. Parteitag)</b>	<b>Seite</b>	<b>5</b>
	<b>"Warum ist dieses Land so kompliziert ?"</b>	<b>Seite</b>	<b>7</b>
	<b>Entschlossenheit und Kreativität (zum 8. Parteitag)</b>	<b>Seite</b>	<b>8</b>
	<b>Let's go fair - am Beispiel einer Sportschuhfabrik</b>	<b>Seite</b>	<b>11</b>
	<b>Ein General im Dienste des Friedens</b>	<b>Seite</b>	<b>16</b>

*Beilage: Einzahlungsschein für Mitgliederbeitrag 97 (Fr. 30.-)*

## Ein General Im Dienste des Friedens

### Treffen mit General Vo Nguyen Giap

In der zweiten Hälfte September des vergangenen Jahres weilte General Vo Nguyen Giap in der Schweiz. Organisiert war der Besuch durch die Schweizer Botschaft in Hanoi; die vietnamesische Seite nahm die Gelegenheit wahr, sie zu einer Goodwill-Tour für das sich öffnende Land zu gestalten. So waren denn auch verschiedene Treffen mit Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft auf dem Programm. Doch einen Nachmittag lang hatte der 85jährige General, der mit dem Sieg von Dien Bien Phu die französische Kolonialherrschaft beendet hatte und Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Demokratischen Republik Vietnam im Kampf gegen die US-amerikanischen Invasoren war, frei. Und diesen Nachmittag nutzte er für ein Treffen mit alten Freundinnen und Freunden seines Landes.

Vietnam-Bewegte aus der Centrale Sanitaire Suisse, der Partei der Arbeit der Schweiz, der Schweizerischen Friedensbewegung und der Vereinigung Schweiz-Vietnam benutzten diese einmalige Gelegenheit:



Mit grosser Einfachheit und Herzlichkeit sprach er über die Notwendigkeit, sich weltweit für den Frieden zu engagieren, für Menschlichkeit und Demokratie. Kein Wort des Hasses oder der Bitterkeit kam über die Lippen des kleinen grossen Mannes. "Unser Kampf war ein Kampf für den Frieden" erklärte er mit Nachdruck. "Es ist nicht die Grösse eines Landes, die zählt, es ist der gemeinsame Wille des ganzen Volkes, seine Entschlossenheit, die letztlich zur Befreiung führt." General Giap weiss, wovon er sprach. Nie in all den Jahren des ersten und zweiten Unabhängigkeitskampfes hat er ob der militärischen Logik die politische Dimension vernachlässigt, den Willen der Bevölkerung geringgeschätzt oder seine Intelligenz in internen Machtkämpfen verschwendet.

Mit Blick auf die sich abzeichnende Krise des globalisierten kapitalistischen Marktes zeigte sich General Giap davon überzeugt, dass der Marxismus bald schon als das grosse Gedankengut des 20. Jahrhunderts (an)erkannt würde. Nicht einem dogmatischen, engstirnigen Marxismus sprach er das Wort, vielmehr einer Methode zur gesellschaftlichen Analyse, zur Erarbeitung von Vorschlägen, die der jeweiligen - und damit auch der heutigen - Situation Rechnung zu tragen vermögen und dadurch Zukunftsperspektiven eröffnen. So sieht er auch die Entwicklung seines Landes, das suchend, ohne sich an Modelle zu klammern, seinen, den vietnamesischen Weg zum Sozialismus und schliesslich Kommunismus fortsetzt. Dies gilt auch für die Wirtschaft mit all ihren Widersprüchen und Ungleichzeitigkeiten.

Im Flug war die anberaumte Zeit mitsamt der Verlängerung des Treffens vorbei. Geblieben ist der Eindruck der Freundlichkeit und Bescheidenheit, der eines weisen, altersmilden Mannes, mehr Philosoph denn Militärkopf, der selbst ein Stück Geschichte geworden, offen in die Zukunft blickt.

